



"WENN WIR
STREIKEN, STEHT DIE
WELT STILL"

FRAUEN*STREIK

Auf zum feministischen Streik!

JENA | 08. MÄRZ 2021





FRAUEN*STREIK?!

Warum Streik?!

Auch nach über 100 Jahren Kampf werden Menschen immer noch aufgrund ihres Geschlechts (und nicht nur deshalb) diskriminiert und ausgebeutet. Die Liste der Ungerechtigkeiten ist lang und jeden Tag spürbar: Jeden dritten Tag stirbt in Deutschland eine Frau* an geschlechtsspezifischer Gewalt. Täglich werden weltweit mehr als 137 solcher Femizide begangen. Herabwürdigendes sexistisches Verhalten gehört noch immer zum Alltagsleben von Mädchen* und Frauen* jeden Alters. Die Paragraphen §218/219a StGB schränken weiterhin das Informationsrecht, sowie das Recht auf eine sichere und straffreie Abtreibung ein, anstatt unsere körperliche Selbstbestimmung anzuerkennen. Die professionalisierten Sorge-Berufe der Pflege, Reinigung, Gastronomie, Bildung und Erziehung als klassische „Frauen*domänen“ sind gesellschaftlich wenig anerkannt, schlecht bezahlt und werden unter schwierigen Arbeitsbedingungen verrichtet. Der Gender Pay Gap, der den Unterschied zwischen dem Lohn von Männern und Frauen* misst, liegt seit Jahren unverändert bei 21 Prozent. Nach der Verrentung steigt er sogar auf über 50 Prozent. Immer noch wird der größte Teil der unbezahlten Sorgearbeiten von Frauen* verrichtet.

Das hat System. Und wir werden diese Verhältnisse nicht weiter hinnehmen! Wir fordern bessere Arbeitsbedingungen und -entlohnung, sowie grundsätzliche Veränderung des gesellschaftlichen Miteinanders:

Lasst uns gemeinsam streiken. Für eine solidarische, gleichberechtigte und selbstbestimmte Gesellschaft, in der Geschlecht egal ist und das Leben wieder in den Mittelpunkt rückt.



UNSERE WAFFE IST UNSERE ARBEIT!

Darum haben wir uns zusammen geschlossen. Vielfältige Aktionen und Demonstrationen der letzten Jahre haben gezeigt, welche Kraft in der feministischen Bewegung steckt. Verändert haben sie noch zu wenig. Nun machen wir uns auf den Weg zum feministischen Streik!

Frauen*striks sind keine neue Erfindung. Frauen* haben als Arbeiterinnen bereits vor 200 Jahren die Arbeit niedergelegt und für bessere Arbeitsbedingungen gekämpft. Unser Streik wendet sich aber nicht nur gegen Arbeitsbedingungen im Betrieb, sondern auch gegen die Organisation und Verteilung von Arbeit in der Gesellschaft.

Es geht also nicht nur um entlohnte Arbeit, sondern auch um den großen Anteil der unbezahlten Arbeit, die wir oft unsichtbar Zuhause verrichten. Frauen* leisten durchschnittlich über 31 Stunden unbezahlte Arbeit in der Woche! Stell dir vor sie würden diese Arbeit niederlegen. Wer würde dann Kinder und ältere Menschen pflegen, putzen, kochen, wissen was im Kühlschrank fehlt und sich darum sorgen, dass es allen gut geht?

AUF ZUM FEMINISTISCHEN STREIK!

Die Idee, am 8. März, dem internationalen Frauen*tag, Arbeiten niederzulegen, Druck auf gesellschaftliche und ökonomische Strukturen auszuüben, ein Zeichen zu setzen und sich für eine bessere Gesellschaft zu engagieren, geht um die Welt. Die derzeitige rechtliche Lage erschwert jedoch solche „politischen Streiks“ in Deutschland und anderswo. Deshalb ist es für viele Frauen* schwierig heute zu streiken.

Wir fordern deshalb nicht nur ein grundsätzliches Umdenken gesellschaftlichen Miteinanders, sondern auch ein selbstbestimmtes Streikrecht. Es ist unsere Arbeitskraft, es ist deswegen auch unser Recht diese niederzulegen!

WENN WIR STREIKEN, STEHT DIE WELT STILL!



NUR FRAUEN?

Wir reden von Frauen*. Mit dem ‚Sternchen‘ wollen wir jedoch kennzeichnen, dass wir uns mit der Bezeichnung Frau darauf beziehen, dass in dieser Gesellschaft Menschen bei ihrer Geburt in Frauen und Männer (und seit 2018 in divers) eingeteilt werden. Diese Geschlechtseinteilung und die damit verbundenen Rollen entsprechen nicht den vielfältigen Lebensrealitäten von Menschen: Im Frauen*Streik geht es um die Rechte und Forderungen aller Frauen*, die von patriachalen Strukturen unterdrückt werden, egal ob Trans-, Inter-, Cis-Frauen oder Queers.[1]

Gegen diese Strukturen können wir alle kämpfen, ganz egal welches Geschlecht.



[1] Manche Menschen tragen ganz verschiedene Geschlechtsmerkmale in sich, weibliche wie männliche. Manche Menschen lehnen diese Zuschreibungen (Frau oder Mann) ganz für sich ab (non-binary). Queer kann dabei als Überbegriff für alle sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten gelten, die nicht der gesellschaftlichen Norm von Geschlecht und Sexualität entsprechen. Queer beschreibt damit aber auch eine Denkrichtung, die sich gegen dieses Schubladendenken wehrt. Manche Menschen wachsen aber auch als Frau auf und fühlen sich auch als solche (Cis).



UNSERE FORDERUNGEN

1) Für das Recht auf einen selbstbestimmten Umgang mit unseren Körpern!

- **Wir fordern den sofortigen Stopp der Gewalt gegen Frauen, Trans- und Inter-Personen!** Gewalt fängt nicht erst bei Schlägen an, sondern bei verbaler Verletzung und Bevormundung jeglicher Art. Seit über 40 Jahren gibt es Frauenhäuser zum Schutz und Ermächtigung von Frauen und Kindern – und wir brauchen sie immer noch. Menschen werden aufgrund ihres Geschlechts ermordet. All das hier in Jena, in Europa, auf der ganzen Welt!
- **Wir fordern, das Recht auf Selbstbestimmung im Umgang mit Schwangerschaften.** Wir fordern das Recht auf Abtreibung und die Abschaffung der Paragraphen 218 und 219a. Ob wir Kinder bekommen wollen, wie wir mit Schwangerschaften umgehen, wie wir unsere Rolle als Elternteil definieren und leben, wollen wir selbst – und ohne Bevormundung – entscheiden.



2) Für eine solidarische und selbstbestimmte Sorgearbeit, die Bedürfnisse der Menschen statt Profitmaximierung ins Zentrum stellt!

- **Wir fordern die gerechte Verteilung der Sorgearbeit auf alle!**
Derzeit verbringen Frauen durchschnittlich 31 Stunden pro Woche mehr Zeit damit, Wäsche zu waschen, Kinder zu wickeln, zu kochen, zu putzen, daran zu denken, die Kinder von der Schule zu holen und die Oma zum Arzt zu bringen. Wir fordern, dass Sorgearbeiten nicht rassistisch, geschlechtlich oder klassenbezogen verteilt werden.
- **Wir fordern die Anerkennung von Haus- und Sorgearbeit als gleichwertige Arbeit!** Wir fordern dementsprechende Lösungen für Sozialversicherungen (Krankenkasse, Rentenkasse, Pflegekasse...) sowie Anerkennung dieser Arbeit durch die Jobcenter.
- **Wir fordern die finanzielle Anerkennung professionalisierter Sorgearbeiten!** In Krankenhäusern, Kitas, sozialen Einrichtungen und unzähligen weiteren Orten pflegen, reinigen, kochen Menschen für uns und andere. 87% aller in Pflegediensten Beschäftigten sind Frauen*. 97% der Thüringer Tageseltern sind Frauen. 80% der Haushaltskräfte werden zudem geringfügig bezahlt und sind in keinen legalen Beschäftigungsverhältnissen tätig, die ihnen Rechts- und Planungssicherheit geben würden.
- **Wir fordern die finanzielle Absicherung von Kindern!** Die Kosten für die Sorge und das Aufwachsen von Kindern muss durch die Gesellschaft komplett getragen werden. Wir fordern den Ausbau der Kinderbetreuung: kostenlos, zeitlich unbegrenzt und für alle.
- **Jena konkret:** Wir fordern die Stärkung des Sozialen Wohnungsbaus und ausreichend bezahlbaren Wohnraum! Gerade Menschen mit Kindern sind dazu gezwungen mehr zu arbeiten, um sich eine Wohnung in Jena leisten zu können. (Frauen*Forum des 8.März 2019)



3) Für nachhaltiges und selbstbestimmtes Arbeiten und eine Bezahlung, die ein gutes Leben ermöglicht!

- **Wir fordern faire Löhne für alle!** Noch immer verdienen Frauen* durchschnittlich 21% weniger als Männer. Auch bei gleicher Tätigkeit. Im Alter erhalten Frauen durchschnittlich 53% weniger Rente. **Wir fordern nicht nur gleiche Bezahlung, sondern gleiche (berufliche) Zugangs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Menschen.**
- **Wir fordern mehr Selbstbestimmung über Lohnarbeitszeiten** (wann und wie lange) bei gerechter Entlohnung.
- **Wir fordern ausreichend Personal!** Wir fordern zudem Gesundheitsprogramme und sozialversicherungspflichtigen Schutz für die Beschäftigten von den Arbeitgebenden.

Wir erwarten von den Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten, dass sie dies zum integralen Bestandteil ihrer tariflichen Kämpfe machen.

- **Wir fordern in diesem Zuge auch den Ausbau der Mitbestimmungsrechte** von Betriebs- und Personalräten.
- **Wir fordern nachhaltiges Wirtschaften. Keine Ausbeutung von Mensch und Natur** für den Geldbeutel der Chefs!
- **Jena Konkret:** Wir fordern ein Universitätsklinikum Jena, welches für die Menschen in der Region und darüber hinaus wieder ein erstklassiger Gesundheitsdienstleister wird, welcher mit optimaler Pflege und optimalen Arbeitsbedingungen aufwartet und sein eigenes Leitbild als Handlungsanweisung sieht. (Pflegekräfte des UKJ)
- **Neustadt a.d. Orla konkret:** Wir fordern nicht nur mehr Lohn zum Leben, sondern Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit. (Beschäftigte der Wäscherei Elis)



- **Jena konkret:** Wir fordern die Stadt Jena auf, im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Arbeitgeberin und Verantwortliche für die Vergabe öffentlicher Aufträge, sicherzustellen, dass Frauen gleichen Lohn für gleiche Arbeit erhalten! (IG Metall)

4) Für eine aktive Gleichstellungspolitik & nachhaltiges Empowerment für Frauen* & LGBTIQ*-Personen jeglicher Herkunft!

- **Wir fordern die aktive Förderung der Gleichstellung aller Geschlechter gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes.** Dort heißt es: "Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin." Dieser Artikel ist um die Vielfalt der Geschlechter zu erweitern.
- **Jena konkret:** Wir fordern, dass der Gleichstellungstopf finanziell erheblich aufgestockt wird, um die Gleichstellung aller Geschlechter in Jena aktiv und nachhaltig zu fördern: Wir fordern die langfristige und sichere Finanzierung des Frauenzentrums TOWANDA Jena e. V. von 2 vollen Stellen Fachpersonal sowie Räumlichkeiten in angemessener Zahl und Größe.
- **Thüringen Konkret:** Wir fordern mehr Mitbestimmungsrechte für Gleichstellungsbeauftragte in öffentlichen Verwaltungen in einer Änderung des Thüringer Gleichstellungsgesetzes. (DGB)



WIR WOLLEN NICHT NUR PHRASEN, WIR FORDERN TATEN! NICHT WIR, SONDERN DIE GESELLSCHAFT MUSS SICH ÄNDERN!



WER ZAHLT FÜR DIE KRISE?

Die Corona Pandemie hat die wirtschaftlichen und Arbeitsbedingungen in vielen Bereichen verschärft. Aber wofür stellte die Bundesregierung 2020 deswegen zusätzlich Geld bereit? Ein kleiner Vergleich: Zur Unterstützung der Lufthansa waren es 9 Milliarden Euro. Die Lufthansa beschäftigt weltweit knapp 140.000 Menschen. Für die einmaligen Bonuszahlungen für Altenpflegekräfte, die besonders durch Covid-19-Patient*innen belastet waren, stellte die Bundesregierung 100 Millionen Euro bereit. In Deutschland arbeiteten 2015 knapp 1,1 Millionen Menschen in der Altenpflege.* Auch vor der Krise war die Entlohnung im Sozial- und Gesundheitswesen zu niedrig, die Arbeitsbedingungen machten das Personal krank und die Versorgung war bei Weitem nicht ausreichend! 2019 zahlten Krankenhäuser 16% und Bildungsinstitutionen wie Kitas 12% weniger Lohn im Vergleich zum bundesweiten Durchschnittslohn. Dieser Zustand ist nicht hinnehmbar!

Wir fordern deshalb: Keine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in der Coronakrise und darüber hinaus - Sozialpakete statt Konjunkturpakete!

- Dauerhafte Lohnaufstockung und bessere Personalschlüssel in der Pflege! Vollständige und sofortige Umsetzung des Entlastungstarifvertrages am Uniklinikum Jena! Abschaffung des Fallpauschalensystems!
- Keine Kürzungen im sozialen Sektor. Dauerhafte Finanzierung der bestehenden Projekte und Vereine! Das betrifft z.B. das Frauen*Zentrum Towanda in der Innenstadt.
- Darüber hinaus: Ausbau der Versorgungsstrukturen wie z.B. Beratungsstellen, Kitas, Pflege und Altenheime. Bereits vor der Krise war die Soziallandschaft nicht ausreichend - während und nach der Pandemie müssen die entstandenen, vielfältigen (gesundheitlichen) Folgen abgefangen werden!

*Quellen:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/unterstuetzung-lufthansa-1755140>

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/pflegebonus-1782446>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/pflegekraefte/beschaefigte.html#c3327>

**WENN WIR STREIKEN, STEHT DIE WELT STILL.
LASST UNS DIESEN SATZ ERNST NEHMEN.**



- Ausgleichszahlung für die fehlende Kinder- und Pflegebetreuung während der Pandemie!
- Öffnung von Spielplätzen, KiTas und Schulen unter Einhaltung von Hygienekonzept und Wechselmodell - Pandemie nicht auf Kosten von Entwicklungs- und Bildungschancen!
- Darüber hinaus: Mehr Personal für Thüringer Kitas. Wir fordern genügend Kita-Plätze – qualitativ abgesichert.
- Hotels, Ferienwohnungen und Leerstände für Geflüchtete, Gefangene, Obdachlose und von häuslicher Gewalt betroffene Frauen* und Queers öffnen! Dezentrale Unterbringung für mehr Schutz jetzt!

Gemeinwohlorientierung statt Profitorientierung!

In Jena stehen wir hinter den Forderungen der Kampagne ‚Kürzungen stoppen! Für eine soziale, nachhaltige und lebenswerte Stadt‘ (<https://hsksonichtjena.wordpress.com/>).

WIE KÖNNEN WIR DAFÜR STREIKEN?

Zu streiken ist für jede Arbeitnehmer*in ein Risiko - wer will schon die Wut der Chef*in auf sich ziehen? Gleichzeitig haben wir ein Recht darauf, unsere Arbeits- und Lebensbedingungen mitzugestalten und zu verlangen, dass diese uns nicht krank machen. Deshalb müssen wir versuchen, uns mit Kolleg*innen zusammen zu organisieren - einerseits, um mehr Gewicht zu bekommen, andererseits, um uns zu schützen. Das Pflegepersonal am Uniklinikum hat beeindruckend vorgemacht, was man durch gemeinsames Engagement erreichen kann und den bundesweit ersten Entlastungstarifvertrag erkämpft - ein tolles Vorbild! Was können wir also tun?

- **Kolleg*innen ansprechen, Gemeinsamkeiten finden:** Wo und wie belastet die Arbeit euch, wofür seid ihr bereit, aktiv zu werden und wie könnt ihr das angehen?



- **Öffentlich informieren:** Wenn ihr mit Kolleg*innen, Freund*innen oder anderen über eure Arbeitsbedingungen redet, merkt ihr schnell, dass es überall Probleme gibt. Werden Arbeitsschutz, Hygienevorschriften oder Pausenzeiten bei euch eingehalten? Macht eure Arbeitsbedingungen bekannt, schreibt z.B. Überlastungsanzeigen* und veröffentlicht sie.
- **Bummelstreik oder Dienst nach Vorschrift:** Wenn ihr nicht alles schafft, müsst ihr zusätzliche Kolleg*innen bekommen, statt immer schneller zu arbeiten. Macht mal langsam.
- **Streik im Sinne der Kund*innen, Patient*innen oder Klient*innen:** Ihr versorgt Menschen und habt permanent zu wenig Zeit für jede*n einzelne*n? Nehmt euch Zeit für die Arbeit, die euch wichtig ist, wegen der ihr diesen Beruf ausübt.

Es geht darum sichtbar zu machen, wo es an Personal mangelt, was für eine menschengerechte Versorgung verbessert werden muss und wie gesunde Arbeitsbedingungen aussehen müssen!

Lila ist die Farbe unseres Streiks. Mit lila Tüchern oder Kleidungsstücken könnt ihr bei der Arbeit Eure Solidarität ausdrücken. Wenn ihr unsere lila Streiktücher nutzen wollt, meldet Euch unter: frauen_streik-jena@riseup.net

Die Krise steckt im System – Auf zum feministischen Streik gegen den Normalzustand!



Wenn Ihr Ideen oder Pläne habt, meldet Euch, macht Fotos. Der Frauen*streik ist, was wir gemeinsam daraus machen.
(Kontaktdaten auf der Rückseite)

*Die Überlastungsanzeige dient unter anderem der Haftungsfreistellung gegenüber dem Arbeitgeber für den Fall, dass aufgrund der Überlastung des Arbeitnehmers der Arbeitgeber oder Dritte geschädigt werden.



WER IST DAS FRAUEN*STREIK-BÜNDNIS JENA?

Wir sind ein **Bündnis** aus verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Belange von Frauen*, für bessere Arbeitsbedingungen und grundsätzlich für eine gerechtere und solidarische Gesellschaft engagieren.



Der **Koordinierungskreis** des Frauen*streiks besteht aus Studierenden, Arbeitnehmenden, selbständig Beschäftigten und Arbeitslosen. Wir haben Kinder, kümmern uns noch um Eltern oder Großeltern, haben unsichere Arbeitsverhältnisse und studieren. Oft fühlen wir uns überarbeitet. Wir wollen für eine bessere Zukunft kämpfen als die, die sich gerade abzeichnet. Wir wollen Menschen miteinander vernetzen und gemeinsam langfristig kämpfen.

Wende Dich gerne mit allen Fragen und Ideen an uns.

08. März ist alle Tage. Wir wissen um die Kraft, die wir gemeinsam entwickeln und ohne die wir die Welt nicht verändern können. Darum kommt vorbei: wir treffen uns an jedem **8. des Monats um 18 Uhr**. Mehr Informationen:

femstreikenjena.noblogs.org
fb: frauen.streik.jena
Insta: frauen_streik_jena
frauen_streik-jena@riseup.net